
Merkblatt Nr. 2-2-12/D

Hobelware aus europäischer Douglasie

Ausgangslage

Die Douglasie stammt ursprünglich aus Nordamerika und wird erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Mitteleuropa angebaut.

Viele Douglasienbestände in Europa wurden erst nach dem Krieg gepflanzt, weil es die am schnellsten wachsende Holzart ist. Dies erklärt auch die **grossen Jahringbreiten** (Frühholz + Spätholz) der europäischen Douglasie im Gegensatz zu den feinjährigen Douglasien aus Nordamerika (siehe Merkblatt Nr. 2-1-12/D Hobelwaren aus nordamerikanischen Hölzern).

Holzbild

Splintholz **hellgelb, weisslich**.

Kernholz in frischem Zustand **leicht rötlich**, dunkelt schnell nach.

Dichte in kg/m³ 470 - 750

Die Douglasie zeigt bei Bewitterung eine rasche natürliche Vergrauung.

Das Holz ist empfindlich auf Eisen-Gerbstoffverfärbung, d.h. es kann sich, bei geringen Mengen von Eisenstaub oder Rostpartikeln in der Umgebungsluft und Feuchtigkeit, rasch grau verfärben. Diese Verfärbung hat nichts zu tun mit dem Bläuepilz und beeinträchtigt die mechanischen Eigenschaften in keiner Weise.

Hobelwaren aus Schwachholz

Die **Mehrheit der Hobelwaren aus europäischer Douglasie** im Aussenbereich wird aus den 2. oder 3. Teilen der Stämme **mit liegenden Jahringen** erzeugt und unterscheidet sich gegenüber der Lärche nur in Bezug auf die Astigkeit, die Farbe, die Jahringbreite sowie den Splintanteil.

Gesunde Äste neigen beim Trocknen zu sichtbarer Rissbildung. Beim Hobeln sind kleinere Astausbrüche zu tolerieren.

Die Erscheinungsklassierung gemäss Holzhandelsgebräuche 2010 sieht wie folgt aus:

- A Auslese-Qualität
Feinastige Ware für den sichtbaren Bereich bei erhöhten Anforderungen an das Aussehen
- N1 Normal-Qualität
Astige Ware für den sichtbaren Bereich bei normalen Anforderungen an das Aussehen
- N2 Rustikale Normal-Qualität
Astige Ware für den sichtbaren Bereich bei verminderten Anforderungen an das Aussehen

- I Industrie-Qualität
Ware für Bereiche ohne Anforderungen an das Aussehen

Weitere Angaben sind ersichtlich in Holzhandelsgebräuche 2010, Tabelle 3.1-1

Farbunterschiede bei europäischer Douglasie in Ergänzung zu den Sortierbestimmungen:

Splint ist typisch für diese Holzart

Splint von Douglasie ist widerstandsfähiger als Splint vergleichbarer Holzarten und daher für Fassaden und Balkonböden im Aussenbereich erlaubt. Bei Erdkontakt und dauernder Feuchte ist Splint nicht zulässig.

Gemäss Holzhandelsgebräuchen 2010 ist der Splint im Aussenbereich wie folgt erlaubt:

Erscheinungsklasse A:	bis 1/4 der Deckbreite zulässig
Erscheinungsklasse N1:	bis 1/3 der Deckbreite zulässig
Erscheinungsklasse N2:	zulässig
Erscheinungsklasse I:	zulässig
Bei Verwendung im Innenbereich:	nach Vereinbarung zulässig

Hobelwaren aus Starkholz

Aus den Erdstämmen von starken Douglasien (Durchmesser über 50 cm) werden oft astarme, mittengegrenzte oder rift-halbrift-Schnittwaren erzeugt. Die zweiten und dritten Stämme aus Starkholz sind extrem grobastig und kaum hobelfähig.

Qualitätsbestimmungen bei den Rohhoblern

Bei Rohhoblern aus Starkholz muss die Qualität der Bretter mit den Wünschen des Kunden exakt abgestimmt werden.

Die Erscheinungsklassierung gemäss Holzhandelsgebräuche 2010 sieht wie folgt aus:

- A Auslese-Qualität
Praktisch astfreie Ware für den sichtbaren Bereich bei erhöhten Anforderungen an das Aussehen
- N1 Normal-Qualität
Astarme Ware für den sichtbaren Bereich bei normalen Anforderungen an das Aussehen
- N2 Rustikale Normal-Qualität
Ware für den sichtbaren Bereich bei verminderten Anforderungen an das Aussehen
- I Industrie-Qualität
Ware für Bereiche ohne Anforderungen an das Aussehen

Weitere Angaben sind ersichtlich in Holzhandelsgebräuche 2010, Tabelle 3.1-2

Splint ist typisch für diese Holzart

Splint von Douglasie ist widerstandsfähiger als Splint vergleichbarer Holzarten und daher für Fassaden und Balkonböden im Aussenbereich erlaubt. Bei Erdkontakt und dauernder Feuchte ist Splint nicht zulässig.

Gemäss Holzhandelsgebräuchen 2010 ist der Splint im Aussenbereich wie folgt erlaubt:

Erscheinungsklasse A: bis 1/4 der Deckbreite zulässig

Erscheinungsklasse N1: bis 1/3 der Deckbreite zulässig

Erscheinungsklasse N2: zulässig

Erscheinungsklasse I: zulässig

Bei Verwendung im Innenbereich: nach Vereinbarung zulässig

Die Einschränkung des Splinters bei der Douglasie ist ein Hirngespinst aus den Holzhandelsgebräuchen 2010 und steht mit der Struktur des Holzes und auch mit der Natur nicht in Einklang!

Splintfreie Douglasie

Splintfreie Douglasie ist in der Praxis nicht möglich. In der Regel werden Mischsortimente mit splinthaltigen und splintfreien Brettern geliefert.

Wo wird Douglasie eingesetzt?

Aussenanwendung

Fassaden, Balkonböden, Konstruktionen, Brückenbau. Oft als Ersatz für Lärche. Wegen dem grossen Harzgehalt müssen bei Oberflächenbehandlungen offenporige Lasuren verwendet werden.

Innenbereich

Gerade durch den Splintanteil erhält Douglasie eine besondere Note bei Decken- und Wandverkleidungen, Böden oder Treppen.

Verarbeitung

Das Holz ist sehr langfaserig und spröde und auch relativ hart. **Reisst beim Hobeln gerne auf** (unbedingt scharfe Werkzeuge verwenden).

Beim Sägen oder Auftrennen sollten idealerweise Stellit-Sägeblätter verwendet werden.